




**T 1 Täter**

Angeklagte des Tübinger Prozesses	Gerichtsurteil
<p><b>Dr. Otto Mauthe (1892-1974)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Obermedizinalrat</li> <li>• „Sachbearbeiter für das Irrenwesen“ im Innenministerium</li> <li>• in großem Umfang an der Organisation und Durchführung der „Aktion T 4“ in Württemberg beteiligt</li> <li>• mahnt wiederholt das Ausfüllen der Meldebögen durch die Anstalten an</li> <li>• gibt Transportlisten an die Anstalten heraus, mit deren Hilfen die Patienten nach Grafeneck verbracht werden</li> </ul>	 <p>Foto: © Landesarchiv Baden-Württemberg, StA Ludwigsburg F 215 Bü 184</p> <p>„Beihilfe zum einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit“: Gefängnisstrafe von fünf Jahren (die er jedoch „aus gesundheitlichen Gründen“ nicht antreten muss), kein Berufsverbot.</p>
<p><b>Dr. Max Eyrich (1897-1962)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Landesjugendarzt in Württemberg“</li> <li>• besucht Anstalten, die das Ausfüllen von Meldebögen unterlaufen, um diese selbst auszufüllen</li> </ul>	 <p>Foto: © Hauptstaatsarchiv Stuttgart EA 2/150 Bü 315</p> <p>freigesprochen</p>
<p><b>Dr. Alfons Stegmann (geb. 1908)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leiter der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten</li> <li>• wählt selbst Patienten für die spätere Tötung aus</li> <li>• organisiert die Transporte von Zwiefalten aus, obwohl ihm die Vorgänge in Grafeneck bekannt sind</li> </ul>	<p>„Beihilfe zum einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit“: Gefängnisstrafe von zwei Jahren (zur Bewährung ausgesetzt)</p>
<p><b>Dr. Martha Fauser (1889-1975)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfolgerin von Stegmann: Leiterin der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten</li> <li>• organisiert die Transporte anhand der vorgegebenen Transportlisten von Zwiefalten aus, obwohl ihr die Vorgänge in Grafeneck bekannt waren</li> <li>• wohnt freiwillig einer Tötung in Grafeneck bei</li> </ul>	 <p>Foto: © Archiv ZfP Südwürttemberg, Ravensburg-Weissenau</p> <p>„Verbrechen des Totschlags“ (wegen dreier direkt vorgenommener Einzeltötungen): Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten (die Strafe gilt wegen der Untersuchungshaft bereits als verbüßt)</p>

<p><b>Heinrich Unverhau (geb. 1911)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• notdienstverpflichteter Krankenpfleger</li> <li>• begleitet Krankentransporte und verwaltet die den Opfern abgenommenen Kleidungsstücke</li> <li>• übt diese Tätigkeit nach der Schließung von Grafeneck auch in einer anderen Tötungsanstalt aus</li> </ul>	<p>freigesprochen</p>	
<p><b>Maria Appinger (geb. 1903)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• notdienstverpflichtete Krankenpflegerin</li> <li>• begleitet Krankentransporte</li> <li>• übt diese Tätigkeit nach der Schließung auch in einer anderen Tötungsanstalt aus</li> </ul>	<p>freigesprochen</p>	
<p><b>Jakob Wöger (1897-1962)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriminalkommissar</li> <li>• „Standesbeamter“ in Grafeneck</li> </ul>	 <p>Foto: © Hauptstaatsarchiv Stuttgart EA 2/150 Bü 1901</p>	<p>freigesprochen</p>
<p><b>Hermann Holzschuh (geb. 1907)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriminalsekretär</li> <li>• „Standesbeamter“ in Grafeneck</li> </ul>	<p>freigesprochen</p>	
<p><b>Im Tübinger Prozess nicht angeklagte Täter: Zum Beispiel...</b></p>		
<p><b>Dr. Eugen Stähle (1890-1948)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ministerialrat für das Gesundheitswesen im württembergischen Innenministerium</li> <li>• verantwortlich für die Auswahl Grafenecks als Tötungsanstalt</li> <li>• verantwortlich für die Durchführung der „Aktion T 4“ in Württemberg</li> <li>• stirbt 1948 als Untersuchungshäftling</li> </ul>	 <p>Foto: © Stadtarchiv Nagold</p>	
<p><b>Dr. Horst Schumann (1906-1983)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erster Leiter und „Ärztlicher Direktor“ von Grafeneck</li> <li>• ab 1942 Lagerarzt in Auschwitz, selektiert an der Rampe des Vernichtungslagers Birkenau und führt Menschenversuche durch</li> <li>• praktiziert nach dem Krieg zunächst unbehelligt als Arzt, setzt sich dann nach Afrika ab</li> <li>• 1966 in die Bundesrepublik ausgeliefert</li> <li>• 1972 wegen „Verhandlungsunfähigkeit“ aus der Untersuchungshaft entlassen, stirbt aber erst elf Jahre danach</li> </ul>	 <p>Foto: © Hessisches Landesarchiv / Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, HHStAW Abt. 631a Nr. 535</p>	